Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 25,— RM in Landeswährung (6 U. S. A. $, 30 Schweizer Franken usw.)

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,27 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,17 RM. Die ganze Seite wird mit 255,— RM berechnet (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis × Multiplikator 1,7 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: A 7 Dönhoff 2425, 2426, 2427

Uhren-, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 51, Jahrgang 54 * Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 * 20. Dezember 1930

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten * Nachdruck verboten

Uhren im Polareis

Die Bedeutung der Uhren für Andrées Nordpol-Expedition

Im August d. J. wurden auf Vitö, der östlichsten Insel von Spitzbergen die irdischen Überreste der schwedischen Arktisforscher Andrée, Strindberg und Fraenkel gefunden, an einer Stelle, an welcher diese Männer vor dreiunddreißig Jahren den weißen Tod gefunden hatten. Eine Brieftaube überbrachte der mit Spannung wartenden Welt die letzte Nachricht, worin sich im wesentlichen die Worte fanden: „An Bord alles wohl." Seitdem war mit Ausnahme einiger Schwimmbojen, von denen die eine mit ausführlichem Bericht im Jahre 1900 von einer Strandgutsammlerin an der Nordküste von Finmarken gefunden wurde, zu keinem Menschen eine Kunde gedrungen, unter welch tragischen Umständen die kühnen Forscher ihr Leben opfern mußten, bis wir jetzt nach einer gründlichen Durcharbeit der auf Vitö gefundenen Tagebücher ein Bild von dem hartnäckigen Kampf dieser Männer gegen Hunger und Kälte bekommen haben. Der authentische Bericht*), der in Buchform erschienen ist, schildert zunächst allgemein den Lebenslauf der drei Forscher und den Plan zu einer Nordpolfahrt. Im Laufe der Reiseschilderung, die, völlig frei von jeder Dichtung, nur aus den eigenhändigen Notizen der Forscher entstanden ist, lernen wir dann die Persönlichkeiten kennen, die damals im Brennpunkt des Weltgespräches standen und jetzt wieder in diesem Leuchtfeuer stehen, von drei Männern, deren Lebenskampf eine Zeitlang eng verknüpft war mit Erzeugnissen der Zeitmeßtechnik, und die damit in unser engeres Interessengebiet, die Uhrmacherei, gerückt sind.

Der Ingenieur Andrée hatte den Plan gefaßt, zusammen mit zwei anderen Männern die Arktis zu durchforschen. Mit größter Peinlichkeit und kühlem Kopf bereitete er diese Expedition vor, die er mit Hilfe eines Luftballons durchführen wollte. Das Buch, das dieser Besprechung zu Grunde liegt, berichtet mit schlichten, aber packenden Worten über alle Einzelheiten dieser Tat. Nils Strindberg, der eine seiner Gefährten, wurde dazu berufen, die photographischen Aufnahmen der Expedition, astronomische und geographische Beobachtungen und Berechnungen auszuführen. Knut Fraenkel, der andere Teilnehmer an der Nordpolfahrt, hatte die Aufgabe, an wissenschaftlichen Arbeiten vorwiegend Wetterbeobachtungen anzustellen. Am 11. Juli stieg der Ballon — nach einem mißglückten Abflugsversuch im Sommer 1896 — auf einer weit im Norden liegenden Stelle der Däneninsel auf.

In der Aufstellung der Ballonausrüstung werden als die wichtigsten Instrumente u. a. ein Universalinstrument, ein Schiffsazimut, drei Sextanten, zwei Taschenchronometer und zwei Chronoskope genannt. Die mitgeführten Instrumente genügten nach Ansicht von Sachverständigen durchaus, um in der an Naturereignissen zwar abwechslungsreichen, aber dennoch so öden, gleichmäßigen Eiswüste ausreichend genaue Orts- und Zeitbestimmungen zu machen. Andrée und Strindberg trugen, wie aus dem Bericht hervorgeht, je ein Taschenchronometer und zwar zwei der berühmtesten Fabrikate des Namens Kullberg. Dem Physiker Strindberg, einem Verwandten des bekannten Dichters August Strindberg, lag es in erster Linie ob, die erwähnten Instrumente zu bedienen, soweit das erforderlich war. Wenn man nur eins der photographischen Bilder aus der Eiswüste betrachtet, die jetzt nach dreiunddreißigjähriger Aufbewahrung im Totenlager auf Vitö noch entwickelt werden konnten, so kann man sich eine Vorstellung davon machen, in welcher Abhängigkeit die Forscher von ihren Instrumenten lebten. Während der Vorbereitungsarbeiten auf der Däneninsel, wo der Ballon gefüllt wurde, hatte Strindberg noch 20 Tage Zeit, um die Gänge der Chronometer zu beobachten. Dabei zeigten die Uhren einen verhältnismäßig unregelmäßigen Gang gegenüber den offenbar zuverlässigen Schiffschronometern der Svensksund, einem Schiff, das die Expedition zu diesem nördlichsten Punkt gebracht hatte. Den letzten Vergleich der Chronometer mit den Schiffs-

*) „Dem Pol entgegen." Auf Grund der während Andrées Polarexpedition 1897 geführten und 1930 auf Vitö gefundenen Tagebücher S. A. Andrées, N. Strindbergs und K. Fraenkels herausgegeben von der Schwedischen Gesellschaft für Anthropologie und Geographie mit 122 Abbildungen und 5 Karten. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig 1930. Preis gebunden 13 RM.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318541912-19300000/865